

Meister des Gefühls

GESPRÄCH MIT DEM DICHTER
HANS KRUPPA

ER IST EINER DER MEISTGELESENEN deutschen Dichter und Erzähler. Mehr als 80 Bücher hat er veröffentlicht, mit einer Gesamtauflage von über zwei Millionen Exemplaren. Ob es das „Zauberbuch“ ist oder der Lyrikband „Nur Du“ – Hans Kruppa zeigt dem lesefreudigen Publikum, dass die Welt durchaus eine lyrische Seite hat. Deshalb macht die Beschäftigung mit seinen Texten auch Mut. „Er vermittelt durch seine Arbeiten Hoffnung, Lebensbewältigung, Kraft. Und das macht ihn so wichtig“, urteilte die „Passauer Neue Presse“. Und „Die Zeit“ lobte: „Mit Hans Kruppa stellt sich Fantasie und Leichtigkeit ein.“ Natürlich ist ihm das Liebsthema das Wichtigste, aber auch Freiheit, Sinnsuche, Weisheit, Selbstverwirklichung und Lebenskunst prägen sein Schaffen. Vor allem aber ist es eines: Glaubwürdigkeit. Denn Hans Kruppa ist einer der ganz wenigen, die vom Schreiben leben. Eigentlich hatte er Lehrer werden wollen, doch nach dem zweiten Staatsexamen und einigen Jahren Unterrichtspraxis entschied er sich für den Sprung ins Leere und widmete sich fortan ganz dem Schreiben. Dass er die richtige Wahl getroffen hatte, beschied im die amerikanische Literaturzeitschrift „World Literature Today“, die ihm ein „exzellentes Gehör für Klang und Rhythmus“ attestierte. Und er selbst sagt: „Mir ist bewusst geworden, auf welche Weise der Zauber meiner Sprache wirkt. Es ist immer wieder gut zu erfahren, dass ich mit meinen Büchern die Herzen und Seelen vieler Menschen berühre.“

Meiser Hans Kruppa, Sie sind ein Phänomen. In Zeiten wie diesen, in denen alles Lyrische hinweggefegt und vom Materiellen aufgesogen zu werden scheint, schreiben Sie Gedichte – und sind damit enorm erfolgreich. Kein anderer lebender Lyriker kommt auch nur annähernd an Ihre Auflagenzahl von rund zwei Millionen heran. Woran mag es liegen, dass gerade Ihre Gedichte so beliebt sind?

Kruppa Viele Menschen finden ihre eigenen Gefühle und Gedanken in meinen Gedichten wieder und erleben, dass ich ihnen mit meiner Poesie aus der Seele spreche. Dank der Briefe und Mails von Lesern weiß ich, dass meine Gedichte ermutigen, verzaubern, trösten, Hilfe leisten und schlafende Sehnsüchte wecken können.

Meiser Das Leben der meisten Menschen ist eher von der Prosa geprägt. Sie hingegen lassen nicht nach, Ihre Zeitgenossen zu einem poetischen Dasein zu motivieren. Welches ist denn der Vorteil eines solchen?

Kruppa Sein weitaus größerer innerer Reichtum. Ein poetisches Dasein hat der Seele erheblich mehr zu geben als ein prosaisches. Der prosaische Mensch strebt danach, die Welt und das Leben mit den Mitteln des Verstandes zu begreifen und dadurch Orientierung und Sicherheit zu gewinnen. Der poetische Mensch schätzt den Verstand nicht gering, sieht aber die Wirklichkeit vor allem mit den Augen der Seele und des Herzens und gewinnt dadurch Zugang zu tieferen und wertvolleren Dimensionen des Lebens, als es dem Prosaiker möglich ist.

Meiser Poesie bedeutet auch Harmonie, und Harmonie bedeutet Verständnis für den anderen. Beides scheint heute immer mehr verloren zu gehen. Die Gesellschaft ist zwar sehr individualistisch, aber auch sehr ichbezogen. Wie könnte es gelingen, zu einem Wir zurückzukehren, das die Schwachen nicht automatisch ausgrenzt?

Kruppa Vielleicht durch ein tieferes Verständnis der Liebe, die wie keine andere Kraft dem Egoismus seine innere Leere bewusst macht – was ein Grund für die Unbeliebtheit der Liebe ist, denn der Egoist lässt sich nicht gern zeigen, dass sein ständiger Kampf um persönliche Vorteile



*„Liebe macht
die innere Leere
des Egoismus
bewusst“*

einen argen Nachteil mit sich bringt: seelische Aushöhlung und Verarmung. Wer liebt, denkt an den anderen, fühlt mit dem anderen, teilt sein Leben – und lebt so viel reicher als derjenige, der immer nur nimmt.

Meiser Wenn man an einen Dichter denkt, so stellt man sich ihn immer ein bisschen wie das Klischee von Spitzweg vor. Können Sie dies widerlegen oder stimmt das Bild vom weltabgewandten Denker doch?

Kruppa Um einen guten Blick auf die Welt zu haben, muss man in der Lage sein, sich von ihr zu distanzieren. Wer direkt vor einem Berg steht, kann dessen Höhe nicht ermessen. Insofern ist Weltabgewandtheit, Weltferne eine Voraussetzung der Welterkenntnis. Andererseits muss man sich auch der Welt zuwenden und ihr Geschehen aus der Nähe betrachten, um einen umfassenden Eindruck zu gewinnen – und letztlich herauszufinden, welche Entfernung oder Nähe man zu ihr einnehmen will. Das Klischee von Spitzweg ist insofern noch immer zutreffend, dass man auch heute als Dichter in der Regel nicht genug Geld verdient, um das Dach seiner Bleibe abdichten zu lassen. Für einen Regenschirm reicht es.

Meiser Der Dichter ist ein Sinnbild für den verständnisvollen, sensitiven Menschen, ein Gegenentwurf zum rücksichtslosen, machthungrigen Realo, dem es einzig um die Erfüllung der Bedürfnisse und ein möglichst angenehmes Leben geht. Ist der Dichter tatsächlich reiner Idealist oder gibt es bei ihm auch eine Seite, die eher prosaisch zu nennen ist?

Kruppa Wohl kein Mensch, auch kein Dichter, ist ein reiner Idealist, sonst könnte er nicht überleben. Bis zu einem gewissen Grad muss er auch ein Realist sein, um sich in der Welt behaupten zu können. Doch seine Ideale, seine Sensitivität und sein Tiefsinn bewahren ihn vor Rücksichtslosigkeit und Ichsucht. Ich vermute, dass jeder Dichter eine prosaische Seite hat. Ich habe sie auf jeden Fall, zumal ich auch Prosa schreibe.

Meiser In den letzten 30 Jahren ist in den Industrienationen das Bedürfnis nach Spiritualität enorm gestiegen. Ist das eine Reaktion auf den Wohlstand oder gibt es doch etwas wie eine Sehnsucht nach letztendlicher Wahrheit?

Kruppa Das gewachsene Bedürfnis nach Spiritualität resultiert zum einen aus der Erfahrung, dass materieller Wohlstand das Herz nicht sättigen, die Seele nicht befriedigen kann. Wer sich der Spiritualität zuwendet, sucht emotionalen Wohlstand, seelischen Reichtum. Er ahnt, dass es einen tieferen Sinn seines Lebens gibt und macht sich auf den Weg, ihn zu entdecken. Zum anderen ist es gerade der Wohlstand und die damit verbundene materielle Existenzsicherheit, die den Menschen ermöglicht, ihre Sehnsucht nach einer höheren Wahrheit hinter den Kulissen des Offensichtlichen wahrzunehmen und ihr nachzugehen.

Meiser Wohin wird der Weg des Menschen führen? In den Untergang – wegen nuklearer Gefahren und Umweltkatastrophen – oder ins „Licht“ – wegen einer nicht zu leugnenden Bewusstwerdung?

Kruppa Ich hoffe das Beste und fürchte das Schlimmste. Der Mensch geht einen gefährlichen Weg, der von einer bedrohlichen Gefährdung und Zerstörung menschlicher Lebensgrundlagen geprägt ist. Ich sehe noch keine überzeugenden Anzeichen dafür, dass er diesen Weg verlassen wird. Es ist denkbar, dass er ihn so weit wie irgend möglich gehen wird, um ihn erst dann aufzugeben, wenn er einen Schritt vor dem Abgrund steht. Es könnte dieser Blick in den Abgrund sein, der ein Umdenken und Umfühlen bewirkt, das schon längst fällig ist.

Mehr Informationen unter: www.hans-kruppa.de